Nr. 532. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 13. November 1890.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ansprache an die Bevölkerung über das Wesen und die Bedeutung der Volkszählung am 1. Dezember 1890.

In den letzten Tagen dieses Monats werden Hunderttausende ehrenamtlicher Zähler in den Wohnungen ihrer Mitbürger vorsprechen, um denselben einen Zählbrief zu übergeben, welcher eine Anzahl von Zählkarten einschließt. Diese Zählbriefe und Zählkarten nebst den von den Zählern selbst aufzustellenden Kontrolllisten dienen als Handwerkszeug der Volkszählung, welche auf Beschluß des Bundesrathes am 1. Dezember d. J. im ganzen deutschen Reiche stattfinden wird.

In Preußen empfängt jeder Haushaltungsvorstand und jede einzeln lebende Person, welche eine besondere Wohnung inne hat und eigene Hauswirthschaft führt, einen solchen Zählbrief und wird darin ersucht, für jede in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember d. Js. in der Haushaltung — wenn auch nur vorübergehend — anwesende Person in eine gelbliche Zählkarte A. den Namen, die Stellung zum Haushaltungsvorstande, das Geschlecht, das Alter, den Familienstand, den Beruf bezw. Nahrungszweig, die Geburtsgemeinde, das Religionsbekenntniß, die Staatsangehörigkeit und die Muttersprache, für bundesangehörige aktive Militär- und Marinepersonen ferner die Charge und den Truppentheil, für nur vorübergehend in der Haushaltung Anwesende endlich noch deren Wohnort einzuschreiben. Ebenso hat der Haushaltungsvorstand für jeden am Zähltage aus vorübergehendem Anlasse abwesenden Haushaltsangehörigen, welcher dort noch seine Wohnung bezw. Schlafstelle besitzt, in eine röthliche Zählkarte a. den Namen, die Stellung zum Haushaltungsvorstande, das Geschlecht, das Alter, den Familienstand, den Beruf bezw. Nahrungszweig, den vermuthlichen Aufenthaltsort und für bundesangehörige aktive Militär- und Marinepersonen die Charge und den Truppentheil einzutragen. Ingleichen hat derselbe ein Haushaltungsverzeichniß B. aufzustellen, welches Namen, Verwandtschaft bezw. Stellung zum Haushaltungsvorstande, Religionsbekenntniß, An- oder Abwesenheit der Haushaltungsmitglieder bezw. die lediglich vorübergehende Anwesenheit anderer, in der Haushaltung gezählter Personen nachweist. Der Zählbrief enthält auf seiner Innenseite eine Anleitung nebst Mustern zur richtigen Ausfüllung der vorerwähnten Zählkarten und ist mit den ausgefüllten Zählpapieren vom 1. Dezember Mittags ab zur Abholung durch den Zähler bereit zu halten. Sollte am Nachmittage des 1. Dezember Niemand in der Wohnung verbleiben, so ist in geeigneter Weise Fürsorge zu treffen, daß der Zählbrief mit den ausgefüllten Zählkarten und den etwa übrig gebliebenen Formularen durch Nachbaren u. s. w. dem zur Einsammlung erscheinenden Zähler übergeben und diesem sich freiwillig und unentgeltlich dem öffentlichen Dienste widmenden Beamten die Erfüllung seines Amtes möglichst erleichtert wird. Die Mühwaltung, welche dem einzelnen Haushaltungsvorstande aus der Ausfüllung der Zählkarten und des Haushaltungsverzeichnisses persönlich erwächst, ist sehr gering und beansprucht selbst in größeren Haushaltungen kaum eine nennenswerthe Zeit. Der Staat darf von seinen Bürgern wohl erwarten, daß sie sich in jedem fünften Jahre einmal dieser auf andere Weise nicht wohl zu ersetzenden Arbeitsleistung bereitwillig unterziehen.

Die Volkszählung ist bei uns nicht allein unentbehrlich für vielerlei Aufgaben der Reichs-, Staats- und Gemeinde-Verwaltung, sie dient auch der Wissenschaft und ist das beste Mittel, das Volk in seiner Wesenheit thunlichst kennen zu lernen. Schon die bloße Volkszahl giebt ein Bild von der Macht der Staaten. Wie sehr Preußens Stärke im Laufe dieses Jahrhunderts zugenommen hat, ergiebt sich aus Folgendem. Die Bevölkerung Preußens stellte sich zu Ende des Jahres 1810 auf 4,498,000, 1820 auf 11,272,000, 1830 auf 13,002,000, 1840 auf 14,929,000, 1850 auf 16,608,000, 1860 auf 18,279,000, 1870 auf 24,597,000, 1880 auf 27,296,000; sie betrug Ende 1885 28,336,000 und wird zu Ende dieses Jahres wohl mindestens 29¾ Millionen erreichen. Aus der Vergleichung der Volkszahl mit der Größe des Staatsgebietes ergiebt sich die Dichtigkeit des Beisammenwohnens; eine dichte Bevölkerung aber bedingt zu ihrer Erhaltung starke gewerbliche Thätigkeit und giebt den Antrieb zur wirthschaftlichen Ausnutzung der vorhandenen Kräfte. Die starke Volkszunahme des deutschen Reiches wie des preußischen Staates ist die wichtigste Ursache von deren hoher Machtstellung und wirthschaftlichen Größe gewesen. Aber die Ermittelung der bloßen Volkszahl ist nicht die alleinige Aufgabe der Volkszählung; sie soll vielmehr in den durch die Zählpapiere erforderten Nachrichten die Unterlagen für alle Untersuchungen über die Volkskraft und das Volksleben liefern. Besäße man nicht die Ergebnisse der Volkszählung, so müßte auf derartige Untersuchungen überhaupt verzichtet werden, da die bezüglichen Nachrichten auf anderem Wege nicht beschafft werden können. Jede im Haushaltungsverzeichnisse und in den Zählkarten verlangte Auskunft ist unentbehrlich. Deshalb ist es die Pflicht jedes Empfängers eines Zählbriefes, die Antworten auf die gestellten Fragen nach bestem Wissen richtig, auch so vollständig wie möglich zu geben und damit seinerseits nach Kräften zum Gelingen dieser Aufnahme beizutragen.

Niemand hat von der wahrheitsgemäßen Beantwortung der in den Zählpapieren gestellten Fragen für sich selbst oder seine Haushaltungsgenossen den geringsten Nachtheil zu befürchten; denn seitens des königl. statistischen Bureaus werden durch die Volkszählung gewonnene Nachrichten über einzelne Personen niemals veröffentlicht oder irgend wohin, auch nicht an Behörden, mitgetheilt. Ebensowenig werden diese Nachrichten seitens der Steuerverwaltung oder sonst zu fiskalischen Zwecken verwerthet. Man kann sich versichert halten, daß die in die Zählkarten eingetragenen Nachrichten über das Alter, den Familienstand, die Stellung im Berufe u. s. w. gelegentlich der Bearbeitung des Zählungsergebnisses lediglich in die statistischen Tabellen übergehen, in denen der einzelne Mensch nicht mehr erkennbar ist. Nach beendigter Auszählung werden die hier verbliebenen Zählkarten eingestampft.

Nächst den Haushaltungsvorständen und einzeln lebenden Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirthschaft sind es namentlich die Zähler, welche durch zweckmäßige Vertheilung der Zählpapiere, durch sachgemäße Prüfung und Ergänzung beim Wiedereinsammeln, sowie durch richtige Aufnahme der Wohnstätten sehr viel zum Gelingen der Volkszählung beizutragen vermögen. Diese Männer walten eines Ehrenamtes und haben in Ausübung desselben die Eigenschaft öffentlicher Beamten. Dabei haben sie eine sehr viel größere Menge Zeit und persönlicher Mühewaltung aufzuwenden als die Empfänger der Zählbriefe; sie sind allzeit bereit, auf Erfordern fehlende Formulare an die Haushaltungsvorstände ihres Zählbezirkes abzugeben und dieselben über etwa bei der Ausfüllung der Zählpapiere entstehende Zweifel aufzuklären. Möchten recht viele gemeinnützig gesinnte und befähigte Männer dieses für Staat und Gemeinde gleich wichtige Amt übernehmen!

Bei innigem Zusammenwirken der Behörden, der Zählkommissionen, der Zähler und der Bewohner selbst wird auch die bevorstehende Volkszählung wie die vorhergegangenen dem preußischen Staate verläßliche Auskunft über die Zahl und den gegenwärtigen Zustand seiner Bevölkerung geben. Das königliche statistische Bureau aber wird keine Mühe scheuen, um zunächst die Hauptzahlen der Aufnahme, welche begreiflicher Weise allgemein mit Spannung erwartet werden, so schnell wie möglich festzustellen und zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, diesen dann aber das ausführliche Ergebniß der Zählung baldigst folgen zu lassen.

Berlin, im November 1890.

Königliches statistisches Bureau.

Blenck.

Deutschland.

Berlin, 12. November. Die Grundgedanken der Steuerreform, welcher die Thronrede zur Eröffnung der Session 1890—91 des preußischen Landtages die erste Stelle unter den großen gesetzgeberischen Aufgaben anweist, lassen sich nach dem Inhalte derselben dahin zusammenfassen, daß auf der ganzen Linie keine Vermehrung der Staatseinnahmen, sondern nur eine gerechtere Vertheilung der Staatslasten nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit bezweckt wird. Das, was die stärkeren Schultern nach dem Entwurf der Regierung mehr aufzubringen haben, soll in vollem Betrage zur Erleichterung der Kommunallasten Verwendung finden. Erleichterungen ohne gleichwerthigen Ersatz können nach dem von der Thronrede entrollten, ihren eigenen Darlegungen vollkommen entsprechenden Bilde der Finanzlage allerdings nicht in Aussicht gestellt werden. Aber es werden von vornherein gesetzliche Kautelen dafür vorgesehen, daß die von der Einkommen- und Erbschaftssteuer zu erwartenden Mehrerträge nicht zur Vermehrung der Staatsausgaben, sondern zur Erleichterung der Kommunalverbände verwendet werden. Derselbe Gedanke gleichmäßiger Vertheilung der öffentlichen Lasten nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit durchzieht die das Volksschulgesetz und die Landgemeindeordnung betreffenden Sätze der Thronrede. Der Kern beider Vorlagen besteht in der Organisation eine gerechte Vertheilung der Lasten und eine gedeihliche Verwaltung verbürgender Träger der Aufgaben der Schule und des Gemeindewesens. Während aber die Landgemeindeordnung im Wesentlichen an die vorhandenen bewährten Einrichtungen anknüpft, sieht das Volksschulgesetz behufs leichterer Durchführung der auf diesem Gebiet nothwendigen umfassenden Neugestaltungen eine Vermehrung der Aufwendungen des Staats zur Erleichterung der Volksschullasten vor, und zwar in derselben Richtung, welche jetzt bereits bei der Erleichterung der Schullasten befolgt, und welche wesentlich von der Absicht bestimmt wird, den ärmeren und leistungsunfähigeren Theilen des Landes die wirksamste Beihülfe zu leisten.

Aber mit den drei großen Reformgesetzen, um deren willen der Landtag früher berufen ist, schließt der Kreis der gesetzgeberischen Aufgaben dieser Session keineswegs ab. Von Minderwichtigem abgesehen, steht insbesondere auch die Reform des wirthschaftlich so wichtigen Gebiets des Wegerechts bevor. Man wird annehmen dürfen, daß wenn der Provinziallandtag der Provinz Sachsen anfangs Dezember berufen wird, der Entwurf einer Wegeordnung für diese Provinz dem Landtage bald nach den Weihnachtsferien wird vorgelegt werden können.

Nicht unbemerkt darf ferner bleiben, daß nach der Thronrede, entgegen den zur Beunruhigung der Industrie mehrfach verbreiteten Gerüchten die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes nicht nur nicht ins Stocken gerathen, sondern dem wachsenden Verkehrsbedürfniß entsprechend noch kräftiger als bisher erfolgen soll.

Der am Schluß der Thronrede an beide Häuser des Landtages gerichtete Appell vertrauensvollen Zusammenwirkens mit der Staatsregierung zur Lösung der im Interesse des Landes gestellten wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben wird in wirksamer Weise unterstützt und verstärkt durch die im Eingangssatze der Thronrede ausgesprochene feste Erwartung, daß die Lösung der gestellten gesetzgeberischen Aufgaben im vollen Umfange während der eben begonnenen Session erfolgen wird. Der besondere Nachdruck, welcher in der Thronrede gerade auf die rasche und positive Erledigung der Vorschläge der Regierung gelegt wird und die feste Zuversicht in das Gelingen des Reformwerks, welche in der Thronrede zum Ausdruck gelangte, werden sicher wirksam dazu beitragen, den gesetzgeberischen Plänen der Regierung die Wege zu ebnen und die sich etwa entgegenstellenden Hindernisse zu beseitigen.

— Unter den Gründen, welche für den schleunigen Ausbau unserer Wasserstraßen geltend gemacht worden sind, wird besonders auch der Grund hervorgehoben, daß bei der fortdauernden Zunahme des Verkehrs die Eisenbahnen schon jetzt kaum noch in der Lage sind, den Anforderungen des Verkehrs in vollem Umfange zu genügen. Seitens der Eisenbahnverwaltungen ist dieser Behauptung bisher unter dem Hinweis darauf widersprochen worden, daß die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen noch keineswegs erschöpft sei, sondern durch Erweiterung der Bahnhöfe und durch Anlage dritter und vierter Gleise noch wesentlich erhöht werden könne. Wir müssen offen gestehen, daß wir bisher ebenfalls dieser Meinung gewesen sind, und daß wir die von den Kanalfreunden aufgestellte Behauptung, daß die Eisenbahnen auf dem Höhepunkt ihrer Leistung angekommen seien, als eine Unterschätzung der thatsächlichen Verhältnisse angesehen haben. Die fortdauernde Zunahme des Eisenbahnverkehrs und der in Folge hiervon jedes Jahr in mehr oder weniger großem Umfange wiederkehrende Wagenmangel, sowie die großen, schon jetzt kaum noch zu bewältigenden Betriebsschwierigkeiten in den Bergbau-Distrikten in Rheinland-Westfalen und in Oberschlesien lassen jedoch nicht länger einen Zweifel darüber bestehen, daß es auch für die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen eine Grenze giebt, und daß wir alle Veranlassung haben, den Ausbau unserer Wasserstraßen zu beschleunigen, bevor diese für verschiedene Punkte nicht fern liegende Grenze erreicht wird.

Was zunächst den Wagenmangel betrifft, über welchen auch in diesem Jahre wieder sowohl in Westfalen wie in Oberschlesien geklagt wird, so muß anerkannt werden, daß seitens der Staatsbahnverwaltung nicht nur alle in den Vorjahren bewährten Anordnungen zur Verhütung des Wagenmangels getroffen worden sind und eine ganz erhebliche Vermehrung des Wagenparks stattgefunden hat, sondern daß auch bereits eine große Anzahl Kohlenwagen mit der erhöhten Tragfähigkeit von 250 Zentner eingestellt worden sind. Wenn aber hiermit die Eisenbahnen, wie die Erfahrungen seit einer Reihe von Jahren zeigen, beim besten Willen nicht in der Lage sind, den Wagenmangel ganz zu beseitigen, dann scheint uns die Zeit gekommen zu sein, diesen Uebelstand durch den Ausbau der Wasserstraßen zu vermeiden.

In noch höherem Grade als der Wagenmangel sind es die Betriebsschwierigkeiten, welche bei der jährlich mindestens 5 Prozent betragenden Zunahme des Kohlenverkehrs die äußersten Anstrengungen erfordern und zunächst in der Ausführung des Dortmund-Ems-Kanals und der Oder-Kanalisirung eine wünschenswerthe Entlastung der Eisenbahnen erblicken lassen.

So sehr in dieser Beziehung die Eisenbahnverwaltung, wie allseitig anerkannt wird, bemüht ist, die in den Herbstmonaten eintretende Hochfluth des Güter-, insbesondere Kohlenverkehrs durch Erweiterung der Bahnhöfe, durch Anlage neuer Rangirbahnhöfe, Vermehrung der Fahrgeleise und Betriebsmittel, sowie durch Beschleunigung des Wagenumlaufes, Einlegung geschlossener Kohlenzüge 2c. zu bewältigen — die nach den bisherigen Erfahrungen in 15 bis längstens 20 Jahren eintretende Verdoppelung des Güterverkehrs auf einzelnen Hauptverkehrslinien setzt auch in dieser Beziehung der Leistung der Eisenbahnen bei aller Intelligenz der Verwaltung eine nicht allzu ferne Grenze.

Im Interesse der gedeihlichen Entwickelung unserer Verkehrsverhältnisse scheint es uns von Werth zu sein, daß dieser Standpunkt auch seitens der Eisenbahnverwaltung offen anerkannt werde. Es ergiebt sich dann von selbst, daß die Wasserstraßen nicht ausschließlich als Konkurrenten der Eisenbahnen, sondern als ihre nothwendige Ergänzung anzusehen sind und es ist dann zu hoffen, daß die Bewilligung der für den Ausbau unserer Wasserstraßen erforderlichen Mittel eben so wenig Schwierigkeiten begegnen wird, wie dies bei den alljährlichen Bewilligungen für die Erweiterung unserer Eisenbahnen der Fall ist.

Daß wir in dieser Beziehung nicht allein bei uns, sondern auch in einem, in Bezug auf das Eisenbahnwesen so hoch entwickelten Lande wie England an einem Wendepunkte im Verkehrsleben angekommen sind, ist auch aus der Rede zu entnehmen, welche der englische Handelsminister Hicks-Beach bei Eröffnung des internationalen Binnenschifffahrts-Kongresses in Manchester hielt. Derselbe sprach sich dahin aus, daß sich auch in England die bisherige Ansicht — das Zeitalter der Wasserstraßen sei vorüber — geändert habe, und zwar nicht nur durch die Zunahme der Binnenschifffahrt, sondern auch durch die Rentabilität der Kanäle, von welchen nur 6 Prozent ertragslos seien, während 25 Prozent der Kanäle 2 bis 3 Prozent, 9 Prozent dagegen 4 bis 10,5 Prozent Dividende bezahlten und letztere bei 81 Prozent aller englischen Kanäle mehr als 2 Prozent beträgt.

(Magd. Ztg.)

— Die Aufnahme der Thronrede in der Presse ist eine äußerlich durchweg günstige, wenngleich selbstverständlich mit Abstufungen. Unserer Beurtheilung der Lage bei der Eröffnung der Session am nächsten steht die der freikonservativen „Post", welche ihren Artikel schließt:

„Auch in Preußen wird aus guten Gründen an der konstitutionellen Fiktion der Alleinverantwortlichkeit des Staatsministeriums für die Regierung festzuhalten sein; letzteres hat die Krone nach allen Richtungen zu decken und die Kritik der Politik der Regierung allein zu tragen. Aber über diese berechtigte Seite der Sache hinaus hat diese Fiktion für uns keine Bedeutung. In Preußen regiert der König und es würde dem ausgeprägt monarchischen Charakter unseres Staatswesens widersprechen, wollte man diese Thatsache durch konstitutionelle Fiktionen verschleiern. Diese Thatsache erhöht aber die Bedeutung eines in der feierlichen Form der Thronrede kundgegebenen Programms sowohl im Allgemeinen, als im Besonderen für alle diejenigen Glieder unseres Volkes, welche den spezifisch monarchischen Charakter unseres Staatswesens nach ihrer gesammten politischen Anschauung besonders betonen. Von unmittelbar praktischer Bedeutung wird diese Seite der Sache bezüglich der dem Landtage zugehenden Reformgesetze; es ist klar, daß manches schwer empfundene und anderenfalls nach Kräften verweigerte Opfer einer Regierungspolitik gebracht werden wird, welche im Sinne des altpreußischen Königthums von dem Throne herab kundgegeben wird. Wir haben in der letzten Zeit wiederholt auf die entscheidende Wichtigkeit der begonnenen Landtagssession für die ganze innerpolitische Entwickelung Preußens hingewiesen; die Thronrede wird, wie wir hoffen, einen Markstein in der Bahn gedeihlichen kräftigen Fortschreitens unseres Staatswesens bedeuten."

Die meisten deutschfreisinnigen Blätter enthalten sich ebenfalls nicht des Ausdrucks einer sympathischen Zustimmung zu den Absichten, welche in der Thronrede bekundet sind.

— Der Reichskanzler von Caprivi stattete gestern nach erfolgter Rückkehr aus Mailand dem italienischen Botschafter Grafen Launay einen längeren Besuch ab.

— Für die 150jährige Jubelfeier des reitenden Feldjägerkorps ist folgende Festordnung aufgestellt: Montag, 24. November, 12 Uhr Mittags: Ueberreichung des von ehemaligen Korpsmitgliedern gestifteten Geschenkes, eines silbernen Tafelgeräthes, durch eine Abordnung in den Kasinoräumen des Korps, Kaserne am Kupfergraben. — Abends 8 Uhr: Versammlung und Begrüßung der Festtheilnehmer im Kaiserhof. Anfahrt von der Mauerstraße. Aufführungen. Anzug: Ueberrock, bez. dunkler Zivilrock oder Interimsuniform. — Dienstag, 25. November: Hauptfesttag. Mittags 1 Uhr: Appell im Lichthofe des Zeughauses. Paradeanzug, bez. Staatsuniform mit dunklem Beinkleid oder Frack mit weißer Binde. — Um 5 Uhr: Festessen im Kaiserhof. Anzug: Waffenrock mit Epaulettes, bez. Staatsuniform mit dunklem Beinkleid oder Frack mit weißer Binde. Das Erscheinen Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist für diesen Tag in Aussicht gestellt worden. — Mittwoch, 26. November, Mittags 12 Uhr: Frühstück im Norddeutschen Hof, Mohrenstraße 20 Anzug: Ueberrock, bez. dunkler Zivilrock oder Interimsuniform.

Danzig, 12. November. Bei den heute stattgehabten Stadtverordneten-Wahlen der ersten Abtheilung wurden die von den Liberalen aufgestellten Kandidaten einstimmig gewählt.

Kiel, 10. November. Wie nunmehr verlautet, wird die bis jetzt auf der ostafrikanischen Station befindliche Kreuzerkorvette „Carola" nach der Ankunft des Kreuzers „Möwe" die Heimreise antreten. Die „Möwe" verläßt Kiel am 17. d. und begiebt sich über Plymouth, Port Said, Suez nach Sansibar, woselbst das Schiff voraussichtlich Ende Januar n. J. eintreffen wird. Die Ankunft der Kreuzerkorvette „Carola" in Kiel steht hiernach Ausgangs April k. J. zu erwarten. Das Schiff hat eine lange Indiensthaltung hinter sich. Am 4. Mai 1886 unter dem Kommando des damaligen Korvetten-Kapitäns Aschmann (jetzigen Ober-Werftdirektors der kaiserlichen Werft Danzig) hierselbst in Dienst gestellt, unternahm die „Carola" im Verbande des Kreuzergeschwaders zunächst eine Reise nach Ostasien und begab sich von hier aus nach Ostafrika, woselbst das Schiff bis Ende des Jahres verblieb. Während der Monate Januar und Februar 1887 befand sich die „Carola" mit den übrigen Schiffen des Kreuzergeschwaders („Bismarck", „Olga" und „Sophie") in Sansibar. Von hier aus wurde im März 1887 eine Reise nach Kapstadt unternommen. Von dort erfolgte im Mai desselben Jahres die Rückreise über Sidney (Australien) und Apia (Samoa-Inseln) nach Ostasien, woselbst das Schiff verschiedene der hauptsächlichsten Hafenplätze Japans und Chinas besuchte. Am 23. Mai 1888 verließ die „Carola" Hongkong und begab sich über Singapore zum zweiten Male nach Sansibar, hier befindet sich das Schiff seit dem 19. Juli 1888 stationirt. An den bekannten Gefechten und Blockaden hat auch die „Carola" sich in hervorragender Weise betheiligt. Seit dem Jahre 1888 führt der Korvetten-Kapitän Valette das Kommando des Schiffes.

Die in der hiesigen Marine-Akademie und Schule untergebrachte Trophäen-Sammlung hat durch die Ueberweisung der bei der Einnahme von Kilwa an der ostafrikanischen Küste erbeuteten drei Kanonen mit Laffetten eine recht interessante Bereicherung erfahren. Dieselben befanden sich bis jetzt in Gestemünde, woselbst sie im August d. J. von der abgelösten Besatzung der Kreuzerkorvette „Carola" abgeliefert wurden. Auf jedem Rohr ist eine Bronze-Platte befestigt mit der Gravirung „Erbeutet bei Kilwa-Kiwindje 4. Mai 1890". Die Geschütze selbst sind, ihrem verrosteten Aussehen nach, uralte eiserne Vorderlader, die auf plumpen hölzernen Laffetten ruhen, deren Räder wiederum aus einfachen, von Baumstämmen abgesägten Rollen bestehen. Die Größen sind verschieden: die Länge und der Mündungs-Durchmesser betragen bei den einzelnen Rohren 1,90 Meter und 10,4 Zentimeter, 1,55 Meter und 12 Zentimeter, 0,91 Meter und 7,5 Zentimeter

Kassel, 12. November. (W. T. B.) Der Oberpräsident Graf zu Eulenburg hat heute hier den hessischen Kommunal-Landtag feierlich eröffnet.

Königstein, 12. November. Der Erbprinz von Nassau, welcher zur Zeit hier Jagden abhält, besucht noch diesen Winter die Universität, wahrscheinlich Freiburg, um Vorlesungen über Staatsrecht zu hören.

Essen a. R., 12. November. (W. T. B.) Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge beschloß der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, den Zechen zu empfehlen, in der nächsten Generalversammlung des Knappschaftsvereins von dem Statutenentwurf des Knappschafts-Vorstandes, betreffend die Errichtung einer selbstständigen Versicherungsanstalt für die Invaliditäts- und Alters-Versorgung abzusehen und sich an die Provinzialanstalt anzuschließen.

Altenessen, 12. November. (W. T. B.) Dr. Karl Peters ist heute in Begleitung des Afrikareisenden Oskar Borchert zum Besuch beim Geheimen Kommerzienrath Krupp hier eingetroffen.

Schwerin, 11. November. (Meckl. Nachr.) Aus Messina, vom 10. d., ist hier folgendes Telegramm von Sr königlichen Hoheit dem Großherzog von Meklenburg-Schwerin eingegangen: „Gestern angekommen, heute weiter über Civita Vecchia nach Cannes. Befinden etwas besser, Schwäche noch sehr groß."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. November. Nach der Heimkehr des Reichskanzlers v. Caprivi aus Italien erwartet man hier eine Beschleunigung der deutschen Vorarbeiten für die Handels-Vertragsverhandlungen. Dem Eintreffen der deutschen Vorschläge wird für das letzte Drittel des November entgegensehen; dann erst werden hier zur Bildung eines Handelsamtes jene Interessenten eingeladen, in deren Branchen Deutschland Konzessionen verlangt. Bisher wurden diejenigen Industriellen einvernommen, zu deren Gunsten Oesterreich von Deutschland Konzessionen verlangt, wie die Fabrikanten von Textil-, Leder-, Papier- und Glaswaaren. Es ist bereits festgestellt, daß die Verhandlungen hier stattfinden werden.

Prag, 12. November. (W. T. B.) Die Ausgleichskommission erledigte die noch übrigen Paragraphen des Gesetzentwurfs über den Landeskulturrath nach den Anträgen des Referenten, Fürsten Lobkowitz, sprach demselben ihren Dank für seine Mühewaltung aus und wählte ihn zum Referenten im Landtage.

Pest, 12. November. Die Regierung ist zur Schließung der Universität entschlossen, wenn die Studenten-Demonstrationen in der Angelegenheit Joanowitsch einen größeren Umfang annehmen sollten.

Pest, 12. November. (W. T. B.) Gestern Nacht entgleiste ein von Kaschau nach Roszahegi abgegangener Lastzug. Fünf Güterwagen wurden zertrümmert, ein Kondukteur leicht verletzt.

Niederlande.

Rotterdam, 12. November. (W. T. B.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht ein der „Nieuw Afrikansche Handelsvereeniging" zugegangenes Schreiben Prosper Auganard's, Titularbischofs von Sinitza und apostolischen Vikars in Oubanchi (Kongostaat), in welchem dieser, der seit 10 Jahren am Kongo lebt, erklärt, Jeder, welcher die Verhältnisse kenne, müsse die Sklavereifrage nur als einen Vorwand ansehen, um Zölle einzuführen, gegen welche Holland mit gutem Rechte protestire. Die Berliner Konferenz habe sich über einen Vertrag geeinigt, welcher 20 Jahre in Kraft bleiben sollte. Mit welchem Rechte könne ein einzelner Staat eine solche Konvention verletzen? Unter den gegenwärtigen Umständen würden zehnprozentige Zölle den Sklavenhandel eher begünstigen und ein Hinderniß für die Bestrebungen werden, welche auf die Abschaffung der Sklaverei im Kongostaate gerichtet seien, zumal die Missionare auf gleichem Fuße mit den Handelsleuten behandelt werden sollten, was einer Besteuerung der christlichen Nächstenliebe gleich komme. Der Kongostaat werde hoffentlich endlich einsehen, daß in seinem Interesse nicht die Einführung von zehnprozentigen Zöllen liege, sondern vielmehr das Bestehen zahlreicher europäischer Kolonien.

Belgien.

Brüssel, 12. November. (W. T. B.) Aus Regierungskreisen verlautet, der Kammer werde in allernächster Zeit ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen das Stimmrecht bei den Kommunal- und Provinzialwahlen eine erhebliche Ausdehnung erfahren solle.

Italien.

Rom, 12. November. Trotz des päpstlichen Wahlenthaltungs-Befehls bildet die sizilianische Geistlichkeit Wahlausschüsse, um die Kandidaten der Freimaurerei zu bekämpfen.

Großbritannien und Irland.

London, 10. November. Wie althergebracht, überreichte vorgestern der scheidende Lord Mayor Sir Aaron Isaacs seinem Nachfolger, dem Alderman Savory von der Gilde der Goldschmiede, die Abzeichen seines Amtes: das Scepter, das Insiegel und die Börse; und heute — gestern war eben Sonntag — am Ehrentage des Cityhauptes, zieht letzterer in phantastischem Aufzuge durch die Stadt und versammelt Abends die Regierungsmitglieder, Diplomaten und Cityfreunde zu dem riesigen Festmahl in der Guildhall, dem Lord Mayors-Bankett. Neues Leben pulsirt in diesem Londoner Karneval, seitdem die bedrohte Cityherrlichkeit die gefährliche Klippe des englischen Lokalverwaltungsgesetzes mit der alles gleichmachenden Grafschaftseintheilung glücklich überwunden hat. Der alte bestaubte Flitterstaat des Lord Mayor-Zuges mit seiner Zirkusausstattung hat lebendigen Darstellungen aus der Gegenwart Platz gemacht, und heuer, da der berufenste maitre de plaisir großen Stils, Augustus Harris, Sheriff geworden und die Anordnung des Festzuges übernommen, standen ungewöhnliche Ueberraschungen in Aussicht. Und die Neugier wurde nicht getäuscht. Den Zug eröffneten zwar, wie früher, berittene Polizisten, und 450 Vertreter von 70 Feuerwehr-Brigaden in und um London, ferner die Kapelle und die Schiffsjungen des Kriegsschiffes „Warspite", das von Alters her einen Platz im Zuge beansprucht; ein vollständig bemanntes Rettungsboot, gezogen von acht Pferden; die verschiedenen Citygilden der Ueberschuhmacher, der Uhrmacher, der Geflügelhändler und mehrere Waldhüterabtheilungen, alle mit zahlreichen Fahnen und abwechselnden Musikkapellen. Auf sie folgten die diesjährigen besonderen Genüsse, zunächst drei Riesenwagen mit Versinnbildungen der Londoner Märkte. Auf dem ersten Wagen thronte als Vertreterin des Blumen- und Obstmarktes in einer reich ausgeschlagenen Nische die Göttin Pomona, umgeben von riesigen Aehrenfüllhörnern, ihr zu Füßen lagerte Flora inmitten ihrer grünbekleideten Dienerinnen, das Ganze eingehüllt in reiches Laubgewinde. Sechs Gärtner aus altenglischen Zeiten führen das Sechsgespann des Wagens am Zaume. Ernster ist der Fisch-, Wildpret- und Geflügelwagen. Neptun in einer Silbermuschel lenkt seine drei hochbäumenden Meerrosse, unter deren Hufen arglose Nymphen ihr Wesen treiben und zwei Delphine lustig emporschauen. Der dritte Wagen ist dem Fleischmarkte gewidmet; Gipsköpfe gehörnter Stiere umgeben ihn und Metzgerburschen mit Aexten gehen ihm voraus, und obendrauf lagert im Schatten von Bäumen eine Schäferin, ihr zur Seite ein keuchender Schäferhund und vor ihr ein halbes Dutzend kräftiger Hammel, die sich dort auf ihr blutiges Ende schicksalsergeben vorbereiten. Eine fortdauernde Beifallssalve der Menge begleitet diese Darstellungen; sie wird zum Beifallssturme bei dem Herannahen der 20 Wagen mit den Veteranen des Krimkrieges. Die drei ersten enthalten Mitglieder der Marinebrigade aus Chelsea und Portsmouth, alte wettergebräunte Gestalten, in den drei folgenden sitzen die Ueberlebenden der Schlacht an der Alma; und in den übrigen die Theilnehmer an der Schlacht von Inkerman und dem blutigen Reiterangriff von Balaklawa. Kaum sind sie vorüber, als sich der patriotische Beifallssturm in Bewunderungsausrufe umsetzt beim Anblick eines riesigen Aufbaues zur Verherrlichung der Künste. Augustus Harris als Impresaria der italienischen Oper in Covent Garden hat sich hier selbst ein Denkmal gesetzt; denn die Hauptfigur im Hintergrunde ist die Musik; sie ist von Musen in griechischer Gewandung umgeben, und auf weißgoldenen Sockeln an den Seiten entlang stehen die Büsten hervorragender Musiker, wie Beethoven, Mozart, Sullivan. Auf dieses Erinnerungszeichen von klassischem Gepräge folgt als ganz moderne Abwechselung ein Wagen zur Versinnbildung der englischen Kolo-

nien. Fünf Entdeckungsreisende ziehen ihm voraus; einer derselben soll Stanley nicht unähnlich sein. Ein mächtiges Weib, die Australia, mit einer strahlenden Sonne im Rücken, ragt als Hauptfigur aus dem lebenden Bilde hervor; sie schaut herunter auf die Urbewohner der verschiedenen Kolonien; einen Indianer in seinem phantastischen Aufputz, einen Kanadier in Stiefeln und Pelzrock, einen Neuseeländer in Ziegenfell; einen dunkeln Indier, einen Kaffer vom Kap, mit Straußenfedern überschüttet. Vorn, unmittelbar hinter dem Gespann, stehen vier typische Goldgräber mit hohen Stiefeln und rothen Hemden; sie tragen einen eben aufgefundenen Goldklumpen auf den Schultern. Damit hat das Neue des diesjährigen Zuges sein Ende erreicht; es folgen die Londoner Sheriffs in ihren vierspännigen Prunkwagen, der Ex-Lord Mayor und die übrigen gewesenen Lord Mayors früherer Jahre, und schließlich das neue Cityhaupt, in seiner goldschimmernden Staatskutsche, begleitet von seinem Kaplan, seinem Schwert- und Scepterträger, und den Kehraus macht eine Husaren-Abtheilung. In weitem Umkreise bewegt sich der Zug nach dem Zentralgerichtshofe in Fleet Street, wo der Lord Mayor vor dem Richterkollegium den Eid ablegt; und sobald er über den Strand und den Themsestaden wieder in Guildhall angelangt ist, hat er sich zur abendlichen Bankettsstrapaze vorzubereiten.

London, 12. November. Der englische Kreuzer „Serpent" ist nach hier eingegangenen Nachrichten beim Kap Villano an der spanischen Küste gescheitert.

Rußland.

Petersburg, 12. November. Wie verlautet, hat gestern der bereits lange angekündigte nihilistische Prozeß gegen die fünf bei dem Züricher Bombenversuch betheiligt gewesenen vier Männer und gegen Frau Marie Günzburg begonnen.

Serbien.

Belgrad, 12. November. In der heutigen Sitzung des radikalen Klubs wurde die Politik der Regierung lobend anerkannt und derselben von allen Mitgliedern einstimmig Unterstützung in Aussicht gestellt. Der zum Justizminister auserlesene Maximovitsch wurde, weil er mit den Progessisten paktirt, aus der radikalen Partei ausgestoßen.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 13. November. Als der Kastellan des hiesigen Amtsgerichts heute Morgen ein Parteienzimmer im 1. Stock des Amtsgerichtsgebäudes betrat, wurde ihm dadurch eine eigenartige Ueberraschung zu Theil, daß ein alter Mann am Fensterkreuz seinem Leben durch Erhängen ein vorschnelles Ende gemacht hatte. Der Selbstmörder hatte sich zu diesem Zwecke anscheinend in früher Morgenstunde in das Gebäude geschlichen. Die Person desselben wurde als die des Sattlers und Tapeziers Zahn festgestellt, Nahrungssorgen scheinen das Motiv zur That gewesen zu sein.

* Von der Strafkammer 1 des königl. Landgerichts wurde heute der Arbeiter Karl Eduard Emil Krüger wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Wenngleich wir in einer Zeit leben, in der Gas und elektrisches Licht den Vorrang besitzen, so darf doch nicht verkannt werden, daß die Petroleumbeleuchtung in ihrer Verwendung nicht etwa abgenommen hat, sondern ein zunehmender Bedarf an Petroleum und Petroleum-Leuchtkörpern vorhanden ist. Die Statistik hat z. B. für das Jahr 1889 für Berlin nachgewiesen, daß trotz der daselbst in Gebrauch gekommenen öffentlichen elektrischen Beleuchtungs-Anlagen, trotz der zunehmenden Verwendung des elektrischen Lichtes zu Beleuchtungszwecken und trotz der Schaffung mächtiger Zentralanlagen, der Bedarf an Petroleum zum Zwecke der Beleuchtung um eine stattliche Anzahl Prozente zugenommen hat. Dieser vermehrte Gebrauch an Petroleum ist lediglich darauf zurückzuführen, daß die Beleuchtungskörper zum Verbrennen des Petroleums wesentlich verbessert wurden und daß es auch gelungen ist, auch verhältnißmäßg schlechtes Petroleum durch entsprechende Zuführung heißer Luft (die von der Petroleum-Lampe selbst erzeugt wird) in möglichst fein vertheilten Mengen, helle weiß leuchtende Flammen zu erzielen. Hinsichtlich der Konstruktion der Brenner giebt es gegenwärtig unzählige Ausführungsarten. Eine andere Verbesserung der Lampen muß aber unbedingt in der Krabbes'schen Zugvorrichtung für Hängelampen erblickt werden. Bekanntlich können Hängelampen mit Zugvorrichtungen in der bisherigen Konstruktion nur in ungenügender Weise aufwärts bewegt werden, weil das über dem Zylinder hängende Gegengewicht der Lampe die Aufwärtsbewegnng begrenzt. Auch die Abwärtsbewegung der Lampe ist, in Folge der durch die Anordnung des Gewichtes oberhalb des Zylinders nothwendiger Weise kurzen Ketten eine ungenügende. Diese Uebelstände sind nun durch die Krabbes'sche Zugvorrichtung vermieden. Vermittelst dieser patentirten Zugvorrichtung läßt sich jede Hängelampe bis zur Tischfläche herab, wie bis zur Decke hinauf bewegen, mithin als Arbeitslampe und zur Beleuchtung großer Räume verwenden. Dabei ist die Zugvorrichtung einfach und haltbar konstruirt, leicht herzustellen und zu billigen Preisen abzugeben. Eine solche Zugvorrichtung besteht einfach aus einem federnden, metallenen an seinen Enden mit Oesen versehenen Kranz, in welchen Oesen die Enden des Kranzes geführt sind. An dem Kranz hängen die Gewichte, während die Ketten über ein Rollenstück zu der wie gewöhnlich aufgehängten Lampe geführt werden. Der so hergestellte Kranz hängt um die Lampe herum; die Lampe kann also durch denselben hindurchgehen und ebensowohl oberhalb wie unterhalb des Ringes hängen und kann die Lampe um soviel verschoben werden als die Länge der Ketten beträgt. Bewegt man die Lampe abwärts, so wird der Kranz allmälig unter der Einwirkung der Spannung in den Ketten zusammengezogen und nach aufwärts bewegt; wird dagegen die Lampe nach aufwärts bewegt, so geht der Kranz nach abwärts und öffnet vermöge seiner Federkraft sich soweit, daß die Lampe durch denselben hindurchtreten kann. Eine derartige einfache Konstruktion verleiht den Hängelampen erst ihren vollen Werth und erweitert das Gebiet ihrer Verwendbarkeit. Die Kenntniß dieser praktischen und sinnreichen Einrichtung, welche wir dem Patent-Bureau von H. u. W. Pataky in Berlin NW. verdanken, dürfte somit gewiß auch vielen unserer werthen Leser willkommen sein.

— Falsche Zweimarkstücke kommen jetzt häufig vor. Sie sind, wie Henzes „Illustrirter Anzeiger" mittheilt, den echten Stücken täuschend ähnlich. Kopf und Adler weichen kaum ab, nur die Schrift erscheint weniger rein. In den Buchstaben haben sich Punkte festgesetzt, welche durch Luftbläschen entstanden sind, die sich in der Form (wahrscheinlich Gipsform) gebildet haben. Diese punktartigen Erhöhungen sind fast in jedem Buchstaben wahrzunehmen, allerdings nur bei sorgfältiger Prüfung, besonders deutlich bei Anwendung eines Vergrößerungsglases. Auch der Rand hat Fehler; bei den echten sind die strichförmigen Einkerbungen klar und rein ausgeprägt, bei den falschen unrein, flach und theilweise verschwommen. Dagegen ist im Klang kein Unterschied, sodaß dieses sonst so gute Prüfungsmittel hier nicht Stich hält. Auch die Farbe ist täuschend ähnlich. Beim Gewicht ergeben sich bedeutende Unterschiede: ein echtes Stück wiegt $11^1/_9$ Gramm, ein falsches nur $8^7/_9$ Gramm, wodurch man also ein untrügliches Merkmal der Fälschung erhält. Zur Herstellung der falschen Stücke, die in Guß ausgeführt sind, muß eine besondere, bisher unbekannte Metallmischung angewandt sein, da ihr Klang dem des Silbers so gut entspricht; die Aehnlichkeit der Farbe ist durch schwaches Versilbern erreicht.

— Die neu eingetretenen Rekruten der hiesigen Garnison leisteten heute Vormittag den Fahneneid.

— Am 25. November wird Herr P. Arndt-Volmarstein, der Mitarbeiter des P. Weber-München-Gladbach, der augenblicklich in Sachen der evangelischen Arbeitervereine Norddeutschland bereist, auch hier einen Vortrag über „die evangelischen Arbeitervereine und ihre Bedeutung für die Gegenwart" halten. Der Vortrag soll im „Bock" gehalten und alle Arbeiter Stettins eingeladen werden. — Die Stettiner Stadtmission hat auch für diesen Winter einen Zyklus von Vorträgen arrangirt, der im Hinblick auf die vertretenen Redner und die gewählten Themata sehr anregend zu werden verspricht. Es werden sprechen die Herren: Direktor Prof. Dr. Muff über „Die Macht der Sonne"; Konf.-Prof. D. Haupt-Halle über „Die evangelische Diakonissin und die katholische Schwester"; Pastor Rabbow-Hohendorf über „Wunderbares aus dem Leben und Haushalt der Bienen"; Konf. D. Dalton-Berlin (früher in Petersburg) über „Die russische Kirche"; Prof. Dr. Hanow-Anklam über „Leopold von Rankes Leben und Werke"; Konf.-Prof. D. Cremer über „Das Wort Gottes und das Duell".

* Als der Nachtwächter F. gestern Abend die Lindenstraße passirte, wurden ihm von dem Restaurateur Duchow allerhand grobe Schimpfnamen beigelegt, u. a. daß er nichts auf dem Trottoir zu suchen hätte u. s. w. Doch achtete F. nicht darauf und ging seine Wege weiter. Bei seinem Rückgang, etwa nach einer Stunde, begegnete ihm der Restaurateur wieder, der es auch diesmal nicht unterlassen konnte, den Beamten durch die verschiedensten Redensarten zu beleidigen, so daß der Wächter nunmehr den D. verhaften wollte. Doch setzte sich letzterer zur Wehr, so daß eine regelrechte Schlägerei begann, an welcher sich auch die Frau des D. betheiligte, indem sie auf den Wächter einhieb und den Versuch machte, ihren Mann in dessen Kirchplatz- und Lindenstraßen-Ecke belegenen Restaurationskeller hineinzuziehen. Letzteres gelang ihr auch schließlich. Als der Wächter dem D. folgen wollte, wurde er zwischen die Thür gezwängt, ihm in die Hand gebissen und er wiederholt mit einer Eisenstange geschlagen, bis es ihm gelang, sich mit Verlust seines halben Rockes loszureißen. Der Strafantrag gegen D. ist gestellt.

* In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. drangen zwei Spitzbuben in einen Keller in der Gießereistraße, Grabow, woselbst sie sich damit beschäftigten, einiges Geflügel, das sie dort vorfanden, abzuschlachten. Vom Nachtwächter wurden die Spitzbuben jedoch in ihrer Thätigkeit gestört. Leider gelang es ihnen, als sie der Wächter festnehmen wollte, mit den gerupften Thieren die Flucht zu ergreifen.

— Auf Wunsch mehrerer Versicherungspflichtiger wird im patriotischen Landwehr-Verein am Sonnabend, den 15. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr, im Eiskeller-Restaurant, Breitestraße 16, nochmals ein Vortrag über das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz gehalten werden. Zutritt hat Jeder und können dort auch bezügliche Fragen gestellt werden.

Aus den Provinzen.

Demmin, 11. November. In der Nacht vom letzten Freitag auf Sonnabend sind zu Neuhof b. Eldena i. M. in ihrem Schlafzimmer der Schulze, Erbpächter Meyer, dessen Ehefrau und 5jährige Tochter mittelst Beils in ihren Betten erschlagen. Die Thäter sind mittels Einbruchs in das Haus gelangt und haben das von ihnen mitgebrachte Beil am Orte der That zurückgelassen. Dasselbe hat einen buchenen oben aufgespaltenen Stiel; auf der rechten Seite des Eisens sind die Buchstaben W. F. eingeprägt. Den Dieben ist eine goldene kleine Dameuuhr nebst silberner Kette, ein goldener Siegelring mit blauem Stein nnd ein schwarzes Portemonnaie mit etwas Geld in die Hände gefallen.

Wittow, 10. November. Im vorigen Monat erging von hiesigen Fischern und Fischräuchern eine Anfrage an das königliche Ministerium für Handel und Gewerbe, dahin lautend, ob und in welcher Höhe importirte, halbgesalzene, bezw. stark mit Salz untermischte Heringe zu verzollen seien. Zugleich ward in der Eingabe bemerkt, daß die einst so blühende Heringsfischerei und Räucherei an den rügenschen und anderen preußischen Ostseeküsten, in Folge der kolossalen Einfuhr schwedischer Heringe, gänzlich unrentabel geworden sei und daß es von hohem Interesse für viele Tausende sei, wenn baldigst Mittel und Wege zur Hebung dieses einheimischen Gewerbes gefunden würden. Darauf ist den Unterzeichnern der Eingabe seitens des Herrn Handelsministers umgehend folgender Bescheid zugegangen: „Auf die Anfrage vom 6. d. Mts. erwidere ich Ihnen und den übrigen Unterzeichnern der Eingabe, daß 100 Kilogramm gesalzene Heringe in Fässern (Tonnen) nach Nr. 25 k des Zolltarifs mit 3 Mark, dagegen gesalzene Heringe in nicht handelsüblicher Verpackung nach der Anmerkung 1 zur Nr. 25 k des Zolltarifs mit nur 2 Mark brutto zu verzollen sind. Gesalzene Heringe sind auch dann nach der erwähnten Nr. 25 k zu behandeln wenn sie der Kopf- und Bauchtheile beraubt sind. Als handelsüblich verpackt gelten auch die in halben und viertel Tonnen eingehenden gesalzenen Heringe. Frische Heringe sind nach Nr. 25g 2a zollfrei, ebenso die zu Dünger bestimmten gesalzenen Heringe, sofern sie zuvor denaturirt worden sind (Anmerkung 2 zu Nr. 25k des Zolltarifs)." (Stralf. Ztg.)

Landwirthschaftliches.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß Kanariensaat ein höchst werthvolles Futtermittel für Pferde abgiebt. Da der Werth dieses Cereals bis vor wenigen Jahren bedeutend über dem Niveau anderer Futtermittel stand, so wurde Kanariensaat bisher nur in kleinen Quantitäten und meist nur für Luxus und besonders Renn-Pferde verfuttert. Es ist indeß anerkannt, daß der Genuß dieses Futtermittels entweder in rohem, aber besser im geschrotenen Zustande, und mit Wasser vermengt, einen ausgezeichneten Einfluß auf die Athmungsausdauer des Thieres ausübt, und daß es ferner den bei Luxus-Pferden so erwünschten Glanz des Felles produzirt. Die ungewönliche Preisermäßigung, die diese Saat in den letzten Jahren erfahren hat, ermöglicht eine regelmäßige Verwendung derselben für erwähnte Zwecke, ohne die geringste Vermehrung in der Auslage. Im Gegentheile ist der Nährgehalt und die Verdauungsfähigkeit dieser Saat eine höhere als die von Hafer und anderen Futterstoffen, die entweder um denselben oder jedenfalls nicht viel niedrigeren Preise käuflich sind. Es mag hierbei noch erwähnt werden, daß in den Philippinen-Inseln diese Saat vermahlen wird und ein recht schmackhaftes von der Bevölkerung gern genossenes Brod liefert.

Kunst und Literatur.

Wer ein echter Deutscher sein will, nur Gott fürchten und sonst nichts in der Welt und dann treu seiner Pflicht, treu seinem Lieb, treu seinem Kaiser und treu seinem Gott, frisch, frei und fröhlich hier auf Erden wirken will, der soll vor Allem den Mann kennen lernen, der in allen diesen Dingen der größte Deutsche gewesen ist, Dr. Martin Luther, den Mann, welchen die Ultramontanen in gemeiner Weise lästern und verleumden, dem aber eben deshalb alle deutschen Herzen um so inniger entgegenschlagen, den Mann, dessen Lieder uns begeistern und dessen Schriften uns ergreifen und für hohe edle Ziele gewinnen sollen. Eine volksthümliche Ausgabe der für den Laien wichtigsten Schriften Luthers und seines Lebens erscheint jetzt in 48 Heften zu 30 bis 50 Pf., im Ganzen zu 12 Mark von Lutherkennern herausgegeben in 8 Bänden. Bis jetzt sind 15 Lieferungen erschienen, d. h. die ganze erste Folge, welche die reformatorischen Schriften enthält, und die erste Hälfte der zweiten Folge, in der uns die wesentlich polemischen Schriften geboten werden. Wir wollen zum Geburtstag Luthers von neuem auf dieses verdienstvolle Unternehmen hinweisen und daran erinnern, daß man den großen Reformator mehr als durch äußerliche Feierlichkeiten und schöne Reden durch die fleißige Lektüre seiner Schriften ehrt. [307]

Denkmäler der Kunst. Zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Bearbeitet von Prof. Dr. W. Lübke und Prof. Dr. C. von Lützow. 203 Tafeln (darunter 7 Farbentafeln) Querfolio. Mit circa 2400 Darstellungen und einem circa 30 Bogen starken Textband. Klassiker-Ausgabe in 36 Lieferungen à 1 Mark, Stahlstich-Ausgabe in 36 Lieferungen à 2 Mark (früherer Preis 160 Mark). Stuttgart, Verlag von Paul Neff.

Die bis jetzt vorliegenden Lieferungen zeigen, daß die Anforderungen, so hoch sie auch auf die Namen der Verlagsbuchhandlung und der Herausgeber hin gespannt sein konnten, in ausgiebigster Weise befriedigt werden. Die Reichhaltigkeit wetteifert mit der Gediegenheit der einzelnen bildlichen Darstellungen; in gleich erschöpfender Weise ist wohl noch nie ein Bilderatlas der Kunst ausgestattet worden. Und das ist auch der einzig richtige Weg. Was hilft das trockene Wort ohne Anschauung bei einem Gegenstande, dessen inneres Lebensfeuer alles mit sich fortreißt. Hier kann nur die belehrende unmittelbare Anschauung helfen und fördern. Wir können daher allen Freunden der Kunst nur rathen, sich dies ausgezeichnete Werk anzuschaffen und bemerken noch, daß die Verlagsbuchhandlung durch die bedeutenden Nachfragen sich veranlaßt gesehen hat, eine neue Subskription zu eröffnen, wodurch solchen Abonnenten, denen der Bezug von mehreren bereits erschienenen Lieferungen auf einmal zu kostspielig wäre, von neuem Gelegenheit gegeben ist, das Werk gegen kleine Ratenzahlungen à 1 Mark resp. 2 Mark zu erwerben. [301]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste machen wir unsere Leser auf die neu erscheinende Ausgabe von **„Theodor Fontane's gesammelte Romane und Erzählungen"**, Berlin W., deutsches Verlagshaus, aufmerksam. Der moderne Roman besitzt in Theodor Fontane einen seiner berufensten Vertreter, da nur wenige deutsche Autoren über eine solche Meisterschaft der Darstellung und Charakteristik der Personen und über eine so individuelle künstlerisch vollendete Sprache verfügen. Seit Jahrzehnten als Poet und Schilderer von Land und Leuten berühmt und gefeiert; ihm gebührt neben G. Freytag, Heyse, Spielhagen, Keller 2c. das Verdienst, den deutschen Roman zur Blüthe gebracht zu haben. [314]

Eine **„Karte des Nord-Ostsee-Kanals"**, gezeichnet von Jahn, ist bei C. Homann in Kiel zum Preise von 1 Mark 20 Pf. erschienen.

Ueber die **Brieftaube** und die Art ihrer Verwendung zum Nachrichtendienst hat Dr. W. Röder bei Karl Winter, Univ.-Buchhdlg., Heidelberg, ein höchst instruktives kleines Buch mit 11 Abbildungen erscheinen lassen.

Das **Reichsgesetz** vom 29. Juli 1890 über die **Gewerbegerichte** ist mit Erläuterungen und Ortsstatut-Entwurf von Pfafferoth bei Heine's Verlag in Berlin erschienen.

Die **Paritäts Berechnungen** von Wolfrum, Frankfurt a. M. bei W. Rommel, Preis 1,50 Mark, bieten jedem Kaufmann eine ausgezeichnete Hülfe für Preisberechnungen nach anderen Staaten. [290—293]

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Scandia", von Newyork, am 4. November in Hamburg angekommen. — „Moravia", am 4. November von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Slavonia", am 5. November von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „California", am 5. November von Hamburg nach Baltimore abgegangen. — „Wieland", am 5. November von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Rugia", von Hamburg nach Newyork, am 5. November von Havre weitergegangen. — „Columbia", am 6. November von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Torgorm", von Newyork nach Hamburg, am 6. November Lizard passirt. — „Amalfi", am 7. November von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Polaria", am 7. November von Stettin nach Newyork abgegangen. — „Polynesia", von Newyork, am 7. November in Stettin angekommen. — „Suevia", von Newyork, am 7. November in Hamburg angekommen. — „Rhaetia", von Newyork nach Hamburg, am 8. November Lizard passirt. — „Normannia", von Hamburg nach Newyork, am 8. November von Southampton weitergegangen. — „Italia", von Stettin, am 5. November in Newyork angekommen. — „Augusta Viktoria", von Hamburg, am 8. November in Newyork angekommen.

London, 12. November. Der Union-Dampfer „Pretoria" ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

— (Eine gelungene Arbeitseinstellung.) Der dicke Bäckermeister am Kirchenplatze wurde regelmäßig in seinem Mittagsschlafe gestört, seit die Jugend des Städtchens, die sich allmittaglich vor seinem Hause zu versammeln pflegte, auf den Sport des Peitschenknallens verfallen war. Eines Mittags machte nun der Geplagte seine beste Miene zu dem bösen Spiel und sagte der versammelten Schuljugend: „Jungs, wenn Ji morgen Mittag wedder düchtig knallt, kriegt Ji jeder einen Kringel!" Und so geschah es. In den nächsten Tagen wuchs die Zahl und der Lärm in gleichem Maße, und befriedigt über den Empfang der zugesicherten Kringel trollten die Knaben zur Schule mit dem pünktlich gehaltenen Versprechen: „Morgen Middag kamen wi wedder!" Am nächsten Tage, als die ganze männliche Jugend des Städtchens, soweit sie irgend im Stande war, eine Peitsche zu schwingen, auf das Erscheinen des Bäckers mit dem Kringelkorbe wartet, läßt dieser sich nicht blicken. Die Jungen lauern und lauern, bis sie zur Schule müssen, und gehen dann ab mit der unmuthigen Erklärung: „Wenn't kein Kringels gifft, ward ok nich wedder knallt!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. November. Wetter: Trübe. Temperatur + 8° Reaumur. Barometer 28" 3'". Wind: SO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 185—190, geringer 176—180 bez, Sommerweizen 195 bez., per November 191—191,50 bez., per November-Dezember 188 G., per April-Mai 1891 191,50 B.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko ab Bahn 176—179 bez., ab Wasser 179—181 bez, per November 182,50 bez., per November Dezember 178 G., per April-Mai 1891 168 bis 167,50 bez.

Gerste geschäftslos.

Hafer loko nach Qualität per 1000 Kilogramm pommerscher 130 bis 135 bez.

Spiritus etwas matter, Termine unverändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 39,60 bez., do. 50er 59,00 nom., per November 70er 38,60 G., per November-Dezember 70er 38,40 nom., per April-Mai 1891 70er 39,00 nom.

Rüböl per 100 Kilogramm loko o F. bei Kl. 62,00 B., per November 61,00 B., per April-Mai 1891 58,00 B.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 191,50, Roggen 182,50, Spiritus 38,60, Rüböl 61,00.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 13. November. Weizen per Novbr. 194,00—194,50 M. per Novb.-Dezbr. 191,50 M. per April-Mai 192,50 Mk.

Roggen per November 184,00—184,50 Mk., per Novb.-Dezbr. 177,75 Mk. per April-Mai 169,00 Mk.

Rüböl per November 60,10 Mk., per April-Mai 57,60 Mk.

Spiritus loko 70er 40,10, per Novbr. 70er 39,50 Mk. per Novrb.-Dezbr. 39,30 Mk., per April-Mai 40,10 Mk.

Hafer per Novbr. 143,00 Mk. April-Mai 141,00.

Petroleum November fehlt.

London. Wetter: fehlt.

Berlin, 13. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 00	Petersburg kurz	248 00
do. do. $3^1/_2$%	97,90	London kurz	20,38
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,50	London lang	20,125
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	96,50	Amsterdam kurz	168 20
Italienische Rente	92,50	Paris kurz	80,40
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,60	Belgien kurz	80,30
Ungar. Goldrente	89,80	Bredow. Cement-Fabr.	130,00
Rumän. 1881er amort. Rente	98,90	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	122,00
Serbische 5% Rente	87,70	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	366,00
Griechische 4% Goldrente	70,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	136,50
Russ. Boden-Credit $4^1/_2$%	102,20	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,20	Disconto-Commandit	216,25
Chilenische $4^1/_2$% Anleihe	97,80	Berliner Handels-Gesell.	158 90
Oesterr. Banknoten	177,20	Oesterr. Credit	167,60
Russ. Banknot. Cassa	248,50	Dynamite-Trust	159 50
do. do. Ultimo	248 20	Laurahütte	135,90
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	103,00	Harpener	196 70
do. (110) 4%	100,10	Dortm. Union St.-Pr. 6%	84,70
do. (100) 4%	98,90	Ostpreuß. Südbahn	90,30
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	—.—	Marienburg-Mlawkabahn	59,75
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	111,70	Mainzerbahn	116,70
Stett. Vulc.-Priorität.	124,00	Norddeutscher Lloyd	147 70
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	73,10	Lombarden	63.50
o. 6 proz. Prioritäten	98,00	Franzosen	107,50

Tendenz: fest.

Hamburg, 12. November, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 85,50, per Dezember 83,00, per März 1891 77,50, per Mai 76,50. Kaum behauptet.

Hamburg, 12. November, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. November 12,57, Dezember 12,67, März 13,07, Mai 13,30, Juli 13,47, August 13,57. — Ruhig.

Bremen, 12. November. Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,40 B.

Wien, 12. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,42 G., 8,47 B, per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,65 G., 7,70 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 6,63 G, 6,68 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Hafer per Frühjahr 6,63 G., 6,68 B., per Mai Juni —,— G., —,— B.

Pest, 12. November, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 1891 8,12 G., 8,14 B. Hafer per Frühjahr 1891 7,37 G., 7,38 B. Mais per Mai-Juni 1891 6,28 G., 6,29 B. Kohlraps per August-September 1891 13,70 bis 13,75. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 12. November, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 57,00.

Amsterdam, 12. November. Java-Kaffee good ordinary 58,50

Amsterdam, 12. November, Nachmittags Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 214, per März 223. Roggen loko geschäftslos, auf Termine steigend, per März 157—158—159, per Mai 153 bis 154—155—156. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 29,75, per Dezember 29,25, per Mai $29^3/_8$.

Antwerpen, 12. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^1/_8$ bez., 16,25 B, per November —,— bez., $16^1/_8$ B., per Dezember —,— bez., $16^3/_8$ B., per Januar-März —,— bez., $16^3/_4$ B. — Ruhig

Paris, 12. November, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per November 25,30, per Dezember 25,30, per Januar-April 25,70, per März-Juni 25,90. Roggen ruhig, per November 16,60, per März-Juni 17,10. Mehl matt, per November 58,20, per Dezember 58,10, per Januar-April 58,10, per März-Juni 58 20. Rüböl ruhig, per November 62,55, per Dezember 62,75, per Januar-April 63,75, per März-Juni 64,00. Spiritus träge, per November 34,25, per Dezember 34,50, per Januar-April 35,75, per Mai-August 37,75.

Paris, 12. November, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 33,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 36,75, per Dezember $35,87^1/_2$, per Januar-April 36,50, per März-Juni $37,12^1/_2$.

Paris, 12. November, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 11.
3% amortisirb. Rente	95,95	95,85
3% Rente	$94,97^1/_2$	94,85
$4^1/_2$% Anleihe	105,05	$104,97^1/_2$
Italienische 5% Rente	93,95	93,85
Oesterr. Goldrente	95,00	95,00
4% ungar. Goldrente	91,25	91,31
4% Russen de 1880	99,85	99,87
4% Russen de 1889	98,60	98,50
4% unifiz. Egypter	483,75	485,00
4% Spanier äußere Anleihe	75,50	$75^5/_8$
Convert. Türken	18,50	18,45
Türkische Loose	78,60	78,60
4% privil. Türk.-Obligationen	407 50	407,50
Franzosen	555 00	551,25
Lombarden	330,00	328,75
„ Prioritäten	336 25	336 25
Banque ottomane	627 50	627,50
„ de Paris	875,00	880,00
„ d'escompte	582,50	582,50
Crédit foncier	1293,75	1291,00
„ mobilier	437,50	435,00
Meridional-Aktien	—,—	687,50
Panama-Kanal-Aktien	35 00	35,00
„ „ 5% Obligationen	26,25	25 00
Rio Tinto-Aktien	600,60	594,30
Suezkanal-Aktien	2406,25	2400,00
Gaz Parisien	1470,00	1470,00
Credit Lyonnais	812,00	812,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	550,00	550,00
Transatlantique	625,00	620 00
B. de France	4345,00	4370,00
Ville de Paris de 1871	410,00	412,00
Tabacs Ottom.	312,00	310,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	$122^9/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,32	25,32
Cheque auf London	25,35	25,35
Wechs. Wien. k.	216,55	216,25
„ Amsterdam k.	206,87	206,87
„ Madrid k.	490,00	490,00
Comptoir d'Escompte neue	—,—	630 00
Robinson-Aktien	64,37	63,75

London, 12. November. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Nachtfrost.

London, 12. November. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko $12^5/_8$, ruhig, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

London, 12. November. Chili-Kupfer 57,00, per 3 Monat $57^3/_8$.

Leith, 12. November, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen und Mehl flau, andere Artikel fest.

Newyork, 12. November, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember 73,25. Weizen per Mai 109,37.

Newyork, 12. November. Wechsel auf London $4,79^1/_2$. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,15. Pipe line certif. per Dezember — D. 74 C. Mehl 3 D. 85 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $06^1/_8$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $04^3/_8$ C., per Dezember 1 D. $05^3/_8$ C., per Mai 1 D $09^3/_8$ C. Getreidefracht 2,50. Mais $60^1/_4$. Zucker $4^7/_8$. Schmalz loko 6,37. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,50. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 16,97. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,47. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai $109^3/_8$.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 12. November. Die hier wohnende Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe reist Ende dieser Woche zur Vermählung ihres Neffen, des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, nach Berlin.

Der Großfürst Michael Michailowitsch ist von Stuttgart nicht hierher zurückgekehrt, sondern nach Cannes gereist, wo er seines leidenden Zustandes wegen den Winter verbringen wird.

Rom, 12 November. Dem „Fanfulla" zufolge ist für Anfang des Jahres 1893 anläßlich des bischöflichen Jubiläums des Papstes ein großer internationaler Katholiken-Kongreß unter Theilnahme sämmtlicher Kardinäle, Bischöfe und sonstigen katholischen Notabilitäten der ganzen Welt geplant.

Rom, 12. November. Die italienische Regierung wird eine aus drei Aerzten bestehende Kommission zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin entsenden; ferner soll eine bezügliche Heilanstalt in Rom errichtet werden.

Madrid, 13. November. An Bord des englischen Kreuzers „Serpent", der bei Kap Villano gescheitert ist, befanden sich, den hier eingezogenen Nachrichten zufolge, 276 Personen, von denen nur drei gerettet wurden, die bei dem Dorfe Camarinas ans Land geschwommen sind.

Algier, 12. November. Kardinal Lavigerie gab heute den Offizieren des Mittelmeergeschwaders ein Diner. In einem bei dieser Gelegenheit ausgebrachten Toast sagte der Kardinal, Eintracht sei der höchste Wunsch der Kirche und des Klerus. Es sei die patriotische Pflicht eines Jeden, die bestehende Regierungsform anzuerkennen, die wiederholentlich die Zustimmung des Volkes erhalten habe; Eintracht sei das Ziel des Vaterlandes. Es sei sein Wunsch, daß sich der Klerus Frankreichs diesen Ideen anschließe, er fürchte nicht, daß seine Ansichten von berechtigter Seite desavouirt werden würden. Die Worte des Kardinals machten angesichts seiner eigenthümlichen Stellung einen tiefen Eindruck. Beim Abschied der Gäste ließ der Kardinal von der Missionskapelle die „Marseillaise" spielen.

Newyork, 12. November. Die Panik an der Fondsbörse hat sich gelegt, die Stimmung war fest, die Kourse stiegen bis um 8 Prozent.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Lehrling erhält gediegene Ausbildung. **R. Gützkow, Uhrmacher**, Heinrichstr. 8a.

Viele tücht. Pferdeknechte, 4 Kuhfütterer, 2 Schäferknechte, j. Burschen, Mädchen, d. melken k., nach Mecklenburg, Reise frei. D. Herr Freit. hier. Z. meld. b. Dumstrey, Magazinstr. 2. Das. wd. a. Knechte u. Mädchen f. hies. Gegend verl

Ein tüchtiger
Maschinenschlosser,
welcher auch Metallarbeiten ausführen kann, findet dauernde Stellung bei
Arthur Koppel, Wolgast.

1 Bautischler a. Kost u. Logis verl. Pommerensdorferstr. 17.

Bügler auf Hosen verlangt sofort **Rosengarten 22—23, 1 Tr.**

Gute Rock- u. Paletotschneider,
die an saubere Arbeit gewöhnt sind, verlangt außer dem Hause **H. Henning**,
gr. Wollweberstraße 14, vorn 1 Tr.

1 Rockschneider auf Woche, b. Arbeit, verlangt
H. Brunke, Elisabethstr. 63/64.

Weibliche.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Artilleriestr. 6, 4 Tr.

Nähterinnen auf gute Seidenbortwesten verlangt stets und dauernd Rosengarten 50, 3 Tr.

Nähterinnen auf nur gute Kammgarn-Bortwesten werden stets verlangt gr. Wollweberstr. 63, v. 2 Tr.

Hosennähterinnen verlangt Rosengarten 22—23, 1 Tr.

1 ord. tücht. Mädch. f. Alles w. sof. verl. b. Frau **Ombony** i. Hut- u. Mützengesch., Hagenst 5, Bollwerkecke

Eine in der Schneiderei geübte Nähterin wird verlangt Heinrichstr. 39, v. 1 Tr. r.

Eine geübte Maschinennähterin auf kleine Kinderanzüge wird verlangt Wilhelmstr. 3, K.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Ein junger, verheiratheter
Schmied,
Ende zwanziger, im Hufbeschlag militärisch geprüft, mit allen im Fach vorkommenden Arbeiten wohl vertraut, hat mehrere Jahre selbstständig in Brauereien gearbeitet, sucht ähnliche Stelle oder auch beim Meister. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Zu erfragen bei **Lubahn**, Friedrichstr. 9, Hof IV. l.

Stellensuchende jeden Berufs plazirt seit 1868 **Reuter's Bureau, Dresden, Maxstraße 6.**

Weibliche.

Ein junges, gebildetes und bescheidenes Mädchen sucht zum 1. Dezember eine Stelle als **Gesellschafterin** oder **Stütze der Hausfrau.** Die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite.
Offerten unter **A. S.** an die Expedition d. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Westend, Werderstr. 33 sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen.
Näheres das im Laden.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohnung v. 3 Stub. f. 37,50 ℳ z. 1. Dezbr. z. vm. Näh. 2 Tr. l.

Stube und Küche an einzelne Leute für 10,50 Mk. zum Dezember zu verm. Königsplatz 4, 1 Tr.

Fischerstr. 19, 1 Tr., Wohn. v. 2 Stb., Kb. und Küche z. 1. Dezbr. z. vermiethen. Näh. b. **Hintz.**

Baumstr. 34 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Lindenstr. 17 ist z. 2. Jan. 91 eine Wohn. von 3 Zimmern für 37,50 ℳ zu verm. Näh. Hof I.

1 herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Badest., Kloset rc. zum 1. April 1891 sehr preiswerth zu vermiethen **Preußischestr. 106.**

Eine freundliche Wohnung, IV, 14 Mark, zu vermiethen gr. Wollweberstraße 17. Näheres III links.

Neue Wallstraße 19 sind Wohnungen von 2 Zimmern u. Zubehör zum 1. Dezember zu vermiethen.

Stuben.

Kronprinzenstr. 20, 3 Tr. r. ist e. **möbl.** Zimmer zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen **Friedrichstraße 9**, 3 Tr. l.

Wilhelmstr. 23, IV r. 1 m. Zimm. a. 1 od. 2 Herr. z. verm.

1 o. j. Mann f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 45, h. IV l.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 13, 1. Th. p. l.

Zwei junge Leute finden Schlafstelle bei **Frank**, Louisenstr. 12, Hinterhaus 1 Tr.

1 anst. Mann f. frdl. Wohn. gr. Wollweberstr. 15, H. II r.

Ein kleines möblirtes Hinterstübchen sogleich zu verm. Preis 9 Mk. kl. Domstraße 19, part.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 4 Tr. r.

2 comf. möbl. Z. (1 Herr) Prutzstr. 8, **I rechts**, Eing. Löwestr.

Eine helle Kammer ist billig zu vermiethen Schweizerhof 5, parterre.

Holzstraße 4, 3 Tr. r., gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Paradeplatz 22, H. p., 1 Schlafmann verlangt.

Verkäufe.

Teppiche
nur geschmackvolle Muster u. beste Qualitäten.
Brüssel-Imitations-Teppiche
in neuesten reizenden Farbenstellungen von
6 Mark an, empfiehlt
Rudolf Wasse junior,
Tapetenfabrik — Breitestraße 18.

Wolff & Cohn,
23 kl. Domstraße 23.
Größtes Sortiment in Passementerien, Besatzstoffen, Spitzen, Knöpfen und seidenen Bändern.
Täglich Eingang von **Neuheiten.**

Papenstr. **Papenstr.**

Teppiche
Bettvorlagen — Angorafelle — Läuferstoffe
Tischdecken — Linoleum (Korkteppich)
Wachstuche — Rouleaux — Ledertuche
empfehlen in größter Auswahl zu **bekannt billigsten Preisen am Platze** die Tapeten-Fabrik von
Gutmacher & Co.
Papenstr. **Papenstr.**

Bettfedern- und Daunen-Lager, garantirt staubfrei.

Gesellschafts-Oberhemden,
anerkannt vorzüglich im Sitz, von **3 Mk.** an,
Kragen und Manchetten, neueste Façons,
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
in großer Auswahl,
Wollene Herren- und Damen-Unterkleider,
bestes **Fabrikat** und **garantirt** beste **Haltbarkeit**, empfehlen zu **billigen** Preisen
Aronheim & Cohn,
Obere Schulzenstr. 33—34.
Leinen-Lager und Magazin fertiger Wäsche.

Die Blasebalg-Fabrik mit Dampfbetrieb
von **F. Retzlaff**, Rosengarten 35,
empfiehlt ihr großes Lager fertiger Blasebälge aller Art. Alte Blasebälge vorräthig, auch werden solche in Zahlung genommen.

Schuh u. Stiefel
für **Damen, Herren und Kinder** in nur **reeller Waare** empfiehlt zu billigen Preisen
W. Virus,
Mönchenstr. 6
(gegenüber der Feuerwehr).



Für Conditoren und Bäcker
empfehle ich zu **billigsten** Preisen
flüchtig Salmiak, rohe und gereinigte Pottasche, Citronat, **Saftfarben** 1. Qualität, sämmtliche Gewürze.
Telephon 518. **Max Schütze,**
kl. Domstr. 20.

---

2 Papenstraße Nr. 2,
nahe der Mönchenstr.
R. Stabreit,
Uhrmacher,
empfiehlt unter 3jähriger Garantie:
gut abgezogene und **genau regulirte**

Herrenuhren	von 9 ℳ —	an.
Damenuhren	„ 20 ℳ —	„
Regulatore, Freiburg. Fabrik.,	„ 15 ℳ —	„
Schwarzwalder Wanduhren	„ 3 ℳ 50	„
Weckeruhren im Stehgehäuse	„ 5 ℳ —	„

sowie große Auswahl der neuesten Muster in **Gold-Doublee-, Talmi-, echten Nickelketten** von 1 ℳ an.
Reparaturen an allen Arten Uhren billig und unter Garantie.
2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstr.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Balzer & Liebich,
Silberwiese,
Holzmarktstraße 1.
Billigste Bezugsquelle für **Brennmaterialien.**
Detail-Verkauf
Schützengarten,
untere grüne Schanze.

En gros **En gros**
Der Einzelverkauf
der **neuesten**
Jockey-Mützen
für **Damen** und **Kinder**
sowohl in **Cachemir** wie in **Plüsch** in sämmtlichen Farben findet, **zu streng festen En-gros-Preisen**, täglich von
9—12 Uhr Vormittags und
2—6 „ Nachmittags statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststr. 3/4.
En gros **En gros**

Gerth & Lüth,
56 Breitestr. 56
empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen
gute und dauerhafte
Damenstiefel u. Herren-stiefel.
Roßleder-Damenstiefel 5—6 M.,
Kalbleder- 6,50, 7, 8 M.,
Damen-Winterlack- 7, 8, 9, 10 M.,
Herren-Kalbleder- und **Roßleder-Stiefel 6,50, 7, 8, 9, 10 M.**
Warme Stiefel für Damen, Herren und **Kinder** in großer Auswahl.
Gummischuhe und Boots
in größter Auswahl.
Umtausch gestattet.
Reparaturen billig.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Jede feine Wäsche wird sauber u. wie neu geplättet Bogislavstr. 45, lk. Stfl. p. r.

M. Blumenreich
55 gr. Wollweberstr. 55,
empfiehlt
gegen **Baar** oder
Theilzahlung
in bequemen Raten **wöchentlich** oder **monatlich:**
Manufactur- und Modewaaren.
Kleiderstoffe und Besätze
in reichhaltiger Auswahl.

Erste Neuheiten
in
Damen- u. Mädchen-Konfektion.
Dollmanns, Paletots u. Jackets
in allen modernen Stoffen.

Fertige Costüme
nach neuesten Modellen, auf Wunsch nach Maass.

Herren- u. Knaben-Konfektion,
Jacket- und Rock-Anzüge.

Winter-Ueberzieher
in neuesten Stoffen und elegantem Schnitt in großartiger Auswahl.

Möbel,
Spiegel und Polsterwaaren
sowohl einfach als elegant.

Betten-Lager.
Bettstellen u. Matratzen.

Coulante Bedienung.
Preise billigst.

Größtes und ältestes Geschäft dieser Art am hiesigen Platze.

Max Seiler,
Schrift- und Glasmalerei, **Kohlmarkt 10.**
Anfertigung von
Glasfirmen, Jubiläums-Tableaux in elegantester Ausführung
für jede Familienfestlichkeit passend. (Muster zur Ansicht.)
Glastischplatten geätzt und gemalt. **Transparente** auf mattem Glase für Schaufenster und Restaurants.
Thürschilder. Schaufensterrouleaux. Wappen- und Fahnenmalerei.
Metall- und Glasbuchstaben. **Blech- und Möbel-Lackirerei.**

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in großartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen

R. Steinberg, Rosengarten 17, part.,

früher Breitestr. 25. früher Breitestr. 25.

NB. Auch dunkel gewordene Möbel zu sehr billigen Preisen.

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14,

empfiehlt

Neuheiten eleganter Kleiderstoffe

als

Caros, Composés, gestickte Roben und Kleidertuche

in sehr großer Auswahl **außerordentlich preiswerth;** ferner als

Gelegenheitskauf:

Melange-Köper, vorzügliches Hauskleid doppelt breit **Meter 90 Pf., Damentuche,** gute Qualität in neuen Farben doppelt br. **Meter 1,00,**

Schwere Tuchstoffe in modernen Caros und Streifen (bisheriger Preis 1 M. 50 Pf.), jetzt doppelt breit **Meter 1,20.**

Feste Preise.

Bekanntmachung.

Mit heute haben meine Anfuhren in allen Gattungen Birken-, Haseln- und Weiden-Bandstöcken begonnen und offerire ich meinen Herren Kollegen, sowie den reflektirenden Herren Kaufleuten und Zementfabriken hier und außerhalb

alle Gattungen Faßreifen

in feinster Bearbeitung und vom besten Material.

Aufträge in **en gros** und in **detail** bezw. feste Schlüsse auf Zeit resp. per Saison nimmt gern entgegen

Hochachtend

Gustav Blessinger.

Parnitzstraße 12—13.

Stettin, im November 1890.



28 untere Schulzenstraße **28.**

Nur eigenes Fabrikat!

Keine leicht gearbeitete sogenannte Fabrik- oder Handels-Waare, deren **scheinbar** billige Preise nur auf Kosten der Qualität hergestellt sind.

Ich empfehle:

Zanella-Regenschirme von Mk. 1,50 an,
Gloria-Seide in 5 Qualitäten **von Mk. 3,50 an,**
Halbseide-Satiné dto. „ „ 5,00 „
Seidene in 5 Qualitäten „ „ 7,50 „

bis zum hocheleganteſten Genre, in streng solider und geschmackvoller Ausführung neuester Stockmuster und Garnituren.

Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.

O. H. Bombach,

Photogr. Atelier Mönchenstraße 19

(**A. Toepfer**'schem Hause).

— Reizende Kinderportraits — Gruppen.



Filz-, Velour- und Seidenhüte,

Jagdhüte, Chapeaux-Mecaniques

empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

die Hutfabrik von **Carl Sierach**

im alten Rathhause, gegenüber der Börse.

Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.

Soennecken's Schreibfedern,

Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenrei.**

Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. — Leipzig.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Moltkestr. 9,

Fabrik und Lager: Holzmarktstraße

Eisenkonstruktions-Werkstatt.

offerirt:

Schmiedeeiserne **Träger** in allen Normal-Profilen und Längen, Eisenbahnschienen, **Säulen** jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Militär-Bilder

für Infanterie und Kavallerie ohne Köpfe, prachtvoll, Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst

L. Keseberg, Hofgeismar.

Bettstellen,

nußbaum imitirte,

offerirt billigst

die Dampftischlerei von

M. Hoppe, Klosterhof 21.

---

ff. Pomm. Gänse Pfd. 55 Pfg.,

Gänse-Leber, Pöckelfleisch, gesch. Erbsen, kl. Erbsen, Magdeburg. Sauerkohl, eingem. Preißelbeeren, eingemachte Birnen, Aepfel empfiehlt billigst

Matthias, Mönchenstraße 39, Eing. gr. Wollweberstraße.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** M. an Ohne Anz. à **15** M. monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr 16.

Spezial-Niederlage

in

Chocoladen u. Zuckerwaaren

von

Gebr. Stollwerck, Cöln a. Rh., Heyl & Meske,

46 Breitestr. 46.

Kakao-Pulver

garantirt rein und leicht löslich **a Pfd. M. 2,00, M. 2,40 u. M. 2,80**

empfehlen

Werckmeister & Retzdorff,

Breitestr. 51,

im Hause **Ad. Hube.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** rc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** à Fl. 60 ₰. Große Fl. (=5 kleine) a 2,50 M.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50

H. R. Fretzdorff.

Die Pianoforte-Fabrik

von

H. Poetzsch

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **selbstgefertigten Instrumenten. Flügel** werden auf auf Bestellung angefertigt. **Reparaturen,** sowie **Stimmen der Instrumente** werden von mir selbst auf das Sorgfältigste ausgeführt. Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

H. Poetzsch,

Instrumentenbauer.

Große Wollweberstraße 12.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermstr., gr. Wollweberstr. 39

Garantirt ächte

Pfälzer- u. Rheinweine

in allen Preislagen

(von 75 ₰ an per Liter), sowie

Rothweine

(von 95 ₰ an per Liter).

Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.

Postproben berechnet franko!

Richard Bing, Speyer a. Rh.

Zauber- und **Nebelbilder-Apparate** für Privat- und öffentliche Vorstellungen Preisb. gr. u. fr.

Wilh Bethge, Magdeburg, Jakobstr. 7.

Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Krümel-Chocolade

garantirt rein, ff. vanillirt a Pfd. 90 Pfg., M. 1,00 u. M. 1,20

empfiehlt

die Dampf-Chocoladenfabrik

von

Werckmeister & Retzdorff,

Breitestraße 51, im Hause Ad. Hube

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden)



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch **26 Hof-Diplome** und durch **31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen** anerkannt ist.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Steinberg,

20 Breitestraße 20.

NB. Eine Partie birkene Glasspinde und Kleiderspinde verkaufe, um damit zu räumen, für jedes annehmbare Gebot.

4711 4711 4711 4711

Die

EAU DE COLOGNE-

und Parfümerie-Fabrik

Glockengasse Nr. 4711

von **FERD. MÜLHENS** in **KÖLN** a. Rh.

empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne

Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,

anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche

höchst concentrirter Qualität, und zwar:

Nr. 4711 Kaiserblume,	**Nr. 4711 Erica-Essenz,**
Nr. 4711 Goldlack,	**Nr. 4711 Veilchen-Essenz,**
Nr. 4711 Maiglöckchen,	**Nr. 4711 weisses Heliotrop**

sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen

in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und **Eau de Cologne.**

Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22 jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Norddeutschland Th Werder, Berlin S., für Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1

Wirklicher Ausverkauf.

Ende dieses Jahres geht mein Geschäft in andere Hände über. Die noch verhandenen grossen Bestände von Möbelstoffen, Plüschen, Gardinen, Stores, Teppichen, Teppichstoffen, Läufern, Fellen, Vorlagen, eleganten Portièren, Portièrenstangen, -Ketten, Tischdecken, Reisedecken, Schlaf- u. Divandecken, Kameeltaschen u. s. w., sowie alle Posamenten für Möbel und Tapisserie müssen bis zur Uebergabe geräumt sein und werden zu jedem irgend annehmbaren Preise verkauft. Ganz besonders aufmerksam mache auf eine sehr grosse Parthie ächt persischer und orientalischer Teppiche. Durch unverwüstliche Haltbarkeit, prächtige Muster, eigenartige wunderbare Farbeneffekte excelliren dieselben vor allen abendländischen Fabrikaten und dürften in solcher Mannigfaltigkeit und Preiswürdigkeit am hiesigen Platze noch nicht offerirt worden sein.

Rückständige Zahlungen erbitte bis Ende dieses Monats.

Gr. Domstr. No. 6. Wilhelm Elkan, Gr. Domstr. No. 6.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** **J. L. Rex** Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**